

Der Nationalpark Hainich

„Ein Stück Urwald in der Mitte Deutschlands“

Der Nationalpark Hainich liegt zentral in Deutschland, im nordöstlichen Teil des Wartburgkreises. Eingebettet in eine reiche Kulturlandschaft – einzigartig für einen Nationalpark – ist er ein Stück Urwald in der Mitte Deutschlands.

Nationalparks sind großflächig zu schützende Naturlandschaften mit besonderen Eigenschaften von nationaler und internationaler Bedeutung. Sie sind Schutzgebiete, in denen sich die Natur weitgehend ungestört entwickeln kann. Nationalparks dienen neben der Bewahrung der Artenvielfalt auch der wissenschaftlichen Beobachtung natürlicher Prozesse. Sie haben einen hohen Erholungswert und tragen zur Umweltbildung bei. Nationalparks ermöglichen Naturerleben!

Der Hainich weist eine Fläche von ca. 16 000 Hektar auf. Der Muschelkalkhöhenzug ist – abgesehen von kleinen Landstraßen – von Verkehrswegen unberührt. Er ist zu 70 Prozent mit Laubwäldern bedeckt, davon zu mindestens 80 Prozent mit Buchenwäldern. Somit stellt er eines der größten zusammenhängenden Laubwaldgebiete Mitteleuropas dar.

Der südliche Hainich wurde eine lange Zeit militärisch genutzt. Daher fand kaum Forstwirtschaft in diesem Gebiet statt und die Waldbestände konnten sich ohne Einfluss des Menschen entwickeln.

Seit Dezember 1997 ist eine Fläche von 7 610 ha im Südteil des Hainichs als 13. Nationalpark Deutschlands ausgewiesen. 40,4 Prozent davon liegen im Wartburgkreis. Hier befinden sich sehr arten- und strukturreiche Altholzbestände mit einem hohen Totholzanteil. Man kann sehen, wie sich die mitteleuropäischen Wälder ohne Einfluss des Menschen entwickeln würden und erahnen, wie der Urwald vor tausenden von Jahren in dieser Region ausgesehen haben muss. Man fühlt die Kraft der Natur und ahnt das Ringen der Bäume um Licht, Wasser und Nährstoffe.

Im Hainich befinden sich die für Mitteleuropa typischen Buchenwälder. Jedoch sind sie in dieser Größe, Form und Einheit einmalig. Durch Ausweisung des südlichen Hainichs als Nationalpark soll der weltweit nur in Europa vorkommende Rotbuchenwald für alle Zeit gesichert werden.

Der Nationalpark Hainich ist in zwei Schutz-zonen gegliedert. Zone 1 ist die „Kernzone“. Natur und Landschaft bleiben hier der natürlichen Entwicklung überlassen. Damit eine ungestörte Naturentwicklung gesichert werden kann, soll die Kernzone nur auf den dort ausgewiesenen Wegen betreten werden. Zone 2 ist die „Managementzone“. Hier bleibt das Recht zum Betreten des Waldes unberührt.

Die Besonderheiten am Nationalpark Hai-

nich sind die Kraft der Natur und die Vielfalt des Lebens. Bäume in allen Größen und verschiedener Altersstufen bestimmen das Bild des Waldes. Mächtige Stämme und noch sehr junge Bäume stehen direkt beisammen. Ein hoher Totholzanteil bildet die Existenzgrundlage für Insekten, Höhlenbrüter, Pilze und Flechten.

Im Hainich leben neben den für Laubwälder dieser Region typischen Tierarten, wie Dachs, Wildschwein, Reh und Grasfrosch sowie Buchfink, Waldlaubsänger und Buntspecht, auch ganz besondere, darunter Wildkatze, Schwarzstorch, Schwarzspecht, Bekassine, Raubwürger, zahlreiche Fledermausarten und sogar Totholzkäfer, welche hochgradig gefährdet sind. Umrahmt wird das Areal durch die Vielgestaltigkeit der Pflanzenwelt. Neben Waldmeister, Buschwindröschen und Lerchensporn existieren hier mehr als zwanzig Orchideenarten.

Ebenso reichhaltig sind die an die Waldflächen angrenzenden Sukzessionsflächen. Auf diesen findet man Enziane und Silberdisteln. Darüber hinaus sind die von Schafen beweideten Flächen Lebensraum einer artenreichen Orchideenflora. Auch der Neuntöter und der Wendehals, die Feldlerche und die Goldammer sowie ein Heer von Insekten sind hier zu Hause.

Der Hainich bietet eine abwechslungsreiche Landschaft. Um Besuchern diese Naturvielfalt aufzuzeigen, wurden zahlreiche Rundwanderwege angelegt. Der Wanderweg Craulaer Kreuz, der Betteleichenweg, der Wanderweg Saugraben, der Naturpfad Thiemsburg und der Wanderweg Sperbersgrund – um nur einige zu nennen. Zu jedem Rundwanderweg sind Faltblätter erstellt worden, welche den Wanderer auf interessante Waldbilder und Besonderheiten entlang seines Weges aufmerksam machen. Auf diese Weise erfährt der Besucher des Nationalparks etwas über verschwundene Siedlungen, alte Steinkreuze, die auf Menschenschicksale aufmerksam machen, und den bekanntesten Baumveteranen des Hainichs, die mehr als 800 Jahre alte Betteleiche. Die zahlreichen Wanderwege sind aus-geschildert, so dass der Hainich auf eigene Faust erkundet werden kann. Auch gibt es zwei historische Höhenwege im Hainich, den Rennsteig und den Waagebalkenweg.

Um sich Auskünfte über den Nationalpark Hainich einholen zu können, wurden Informationsstellen eingerichtet, die ein reichhaltiges Angebot an Broschüren besitzen. Auch können sich Besucher des Nationalparks Filme, eine Dia-Schau oder Ausstellungen ansehen.

In der näheren Umgebung des Nationalparks Hainich befinden sich Orte mit einem reichhaltigen kulturellen Angebot. So z. B. die Gemeinde Behringen, südöstlich des Nationalparks Hainich gelegen. Sie ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen. Sehr zu empfehlen ist der Skulpturenpark mit dem Skulpturenwanderweg. Vom „Bergdorf“ Craula bestehen gute Wandermöglich-

keiten um und auf den Rennsteig mit wunderbaren Aussichten ins Thüringer Land. Mihla, einer der ältesten Orte der Region, bietet abwechslungsreiche Bedingungen zur Entspannung. Besonders sehenswert sind in Mihla das Graue und das Rote Schloss. Hoch über der im Tal des Lämpertsbaches liegenden Gemeinde Nazza erhebt sich die bedeutende Grenz- und Sperrburg Haineck. Sie ist ein lohnendes Ausflugsziel in herrlicher Landschaft am Nationalpark.

Der Nationalpark Hainich lädt ein zu einem Urlaub mit Natur und Kultur. Erleben Sie die Naturschauspiele in einem der ursprünglichsten Wälder Deutschlands und deutsche Geschichte in der kulturellen Umgebung.